

[v. 1606?]¹

A

SCHREIBEN VOM DEUTSCHEN SCHULMEISTER IN ZUG, PETER SCHMID, [AN
AMMANN UND RAT DER STADT ZUG]

"Demnach Jch nun mehr über die 12 Jhar² alhie Jn über Miner g. Hrn. unnd einer löblichen Burgerschaft diensten gsin unnd Schul gehalten, Ouch die Jugent bestem minem vermögen nach Jnstituirt unnd unndterwysen. also das Menighklich mines verhoffens unclagbar gsin. Unnd wiewol Jch verhofft. Es würdent Jr mine gnedige Herren. Mich auch etwa mit einer Järlichen Compotenz an Kernen, Wie an anderen Ortten (als Zu Lucern Solothurn, Baden unnd derglichen), Jnn gnaden bedacht haben. (da dann der Ortten etliche tütsche Schulmeister Järlichen uff acht Müth Kernen, sampt 30 gl. geldt dessglychen herbrig unnd holz hat.) hat es doch bisshäro nit erfolgen wollen. Diewyl dann nun etliche Jhar här Ein schwere tüere Zyt ist. also das Jch über min vilfeltige angewendte müehe und arbeit, nit bestan mögen. Sondern by 3 Jharen über die ... [100] gulden hindter geschlagen. Also bin Jch veruhrsachet worden, Zu besser erhaltung miner Wyb unnd Khindten, einer andern Condition nachzuwerben. Wie Jch dann mehrer theils verschinner Zyt, darumb Jnn min Vatterlandt [nach Deutschland, konkret nach Bamberg] Zuverreisen, mich uff den weg begeben. Aber wyl Jch bisshäro Von Uech minen gnedigen herren unnd einer löblichen Burgerschaft, alles liebs unnd gütherzigkeit, gegen mir tragende, gespürt, begerte Jch auch lieber alhie dann andern Ortten Zedienen, unangesehen das Jch alle stundt wol anderstwo underkhomen wolte. So bin Jch von etlichen unnd nit den geringsten Burgeren selbst an gesprochen worden, derohalben by E. g. oder einer Burgerlichen Gemeind[erversammlung] hierumben anzuhalten. Derwegen Gelangt an E. g. als meine gnedige Herren und Vätteren. Min underthäniges bitten, die wollen mich mit gnaden bedencken. Unnd ansechen das sy sunsten einem Tütschen Schulmeister Behusung geben, Unnd uffs wenigist Järlich by 12 gl. Huss Zinss geben wurden. Unnd Jch von miner Wohnung alle Jar der Kirchen [St. Michael?] und Sichenhuss Zinssen muss. Unnd mich Järlichen mit etwas Kernen begaben, damit Jch mich Jnn diser türen Zyt auch desto besser erhalten unnd by dero alhie, blyben unnd wonen möge. So bin Jch Uhrbüttig Von Uech miner g. Herren unnd gemeiner Burgerschaft Khinden, auch desto minder Zu Schullohn Zenemen. Unnd solche gutthat Zu danckhbarkeit Zuverdienen guetwillighklichen beflissen Zesin. Uewer gnaden hiemit Zu Einer guten glückhafften Jhar. Ein gute glückhaffte fridliche Regierung wunschende ...".

- 1) Datierung anhand der Tatsache, dass Peter Schmid Zug laut Iten/Tugium Sacrum I 60 vermutlich um 1606 verlassen hat.
- 2) Beachte, dass Schmid laut Liste bei Iten nur von 1600-1606, also 6 Jahre, deutscher Schulmeister von Zug war. Iten führt Schmid unter keiner andern Schulpfründe auf, weshalb die Angabe der Amtsjahre möglicherweise nicht stimmt. Andererseits finden sich bei den Listen der andern Schulmeisterämter gerade in dieser Zeit grössere Lücken, weshalb Schmid evtl. auch einige Jahre als lat. Schulherr oder als Provisor gewirkt haben könnte.

Kopie - AH 104, 278-279 - Blatt 279 leer

91

1635 Juli 12.

A

ERKLÄRUNG, ABGEGEBEN VON DEN IN DEN FREIEN ÄMTERN REG. VII ORTEN [- VIII ALTE ORTE AUSG. BE -] FÜR BEAT II. ZURLAUBEN, SEINEN SOHN BEAT JAKOB I. ZURLAUBEN ALS NEUEN LANDSCHREIBER UND JOHANN BALTHASAR HONEGGER ALS LANDSCHREIBER-STATTHALTER ANERKENNEN ZU WOLLEN

SSRQ Aargau II/8, 387 Zeile 18-27¹

"Demnach ... herr [Garde]hauptman Beath [II.] Zur Lauben allt Amman [und derzeitiger Rat] der Statt und Amt Zug, uf Zue endt bemelten datumbss seinen geliebten Sohn Beath Jacob [I. Zurlauben], vor den Siben der Freyen Embteren des Ergeus Regierenden Orthen Ehrengsanten Zue Baden uf dem tag der Jarrechnung [vom 1.-14. Juli 1635]² versambt Zue einem Landtschriber der Freyen Embteren präsentiert und fürgestellt und darbei Eydtnössisch und fründtlich gebetten, Sittenmalen gedachter sein Sohn noch unverheürathet³, und mit keiner Hausshaltung versehen, man wolte ein Jar, oder etwas Zeits gestatten, und vergünstigen dass sein Schwager Hanss Balthasar Honegger, die Landtschreiberei, wie Jez ein Zeit hero geschehen, als ein verwalter versehen möge. Woruffen wolgeachte Herren Ehrengsanten besagten seinen ... Sohn Beath Jacob Zue einem Landtschriber der freyen Embtern confirmiert, und Jnn die Huldigung genommen, sondern auch consentiert und bewilliget, das ermelter Hanss Balthasar Honegger begertermaasen, die Landtschreiberei, Jnn des Jungen Landtschribers Namen, verwalten und versehen möge, also das den Regierenden Orthen, und sonst nichts verabsaumbt werde.

Jnn urkhundt dessen ist diser Recess mit hienach gesezter subsignatur wolgedachten herren Landtamman verwarth, zugestellt worden. ...

Canzly der Grafschafft Baden Jm Ergew"